

Probleme der ideologischen Entwicklung von Lehrlingen: Zusatzinformation zur "Studie über das Friedensaufgebot der FDJ"

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1983). *Probleme der ideologischen Entwicklung von Lehrlingen: Zusatzinformation zur "Studie über das Friedensaufgebot der FDJ"*. Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-385344>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG



Probleme der ideologischen Entwicklung

VON

L. HINGELING

Zusatzinformation zur

"Studie über das Friedensaufgebot der FDJ"

Leipzig, Dezember 1983

Vorbemerkungen

Anliegen dieses Materials ist es, eine tiefergehende Analyse der Unterschiede in der Ausprägung ideologischer Grundpositionen zwischen Lehrlingen und jungen Arbeitern vorzunehmen, über die in der "Studie über das Friedensaufgebot der FDJ" in globaler Weise informiert wurde. In diese Analyse wurden außer den Ergebnissen der genannten Studie auch Ergebnisse anderer größerer Studien des ZIJ einbezogen ("GST-Studie", Studie "Zur Führung der massenpolitischen Arbeit durch die FDJ"). Obwohl ein sehr umfangreiches und differenziertes Datenmaterial genutzt wurde (die meisten Daten waren neu zu berechnen), kann die Analyse noch nicht als abgeschlossen angesehen werden. Vor allem fehlen gegenwärtig Forschungsergebnisse, die den Prozeß der kommunistischen Erziehung des Facharbeiternachwuchses tatsächlich als Entwicklungsprozeß widerspiegeln. Das setzt Ergebnisse von Intervallstudien voraus, die auf diesem Gebiet gegenwärtig nicht zur Verfügung stehen.

Das vorliegende Material trägt den Charakter einer Diskussionsgrundlage, auch mit dem Blick auf künftige Untersuchungen auf dem Gebiet der Berufsausbildung.

Die erwähnten größeren Studien des ZIJ werden in diesem Material mit folgenden Abkürzungen bezeichnet:

- . Studie zur Verteidigungsbereitschaft der Jugend der DDR:
"GST-Studie"
- . "Studie über das Friedensaufgebot der FDJ":
"Friedensstudie" (FS)
- . Studie "Zur Führung der massenpolitischen Arbeit durch die FDJ":
"Zirkelstudie" (ZS)

Ausführliche Informationen über die Populationen sind in den entsprechenden Forschungsberichten enthalten.

Wir informieren zunächst noch einmal über die Ausprägung wesentlicher ideologischer Grundpositionen. Abweichend vom Forschungsbericht der Friedensstudie stellen wir jetzt die Ergebnisse der Lehrlinge denen der jungen Arbeiter (nicht nur der Gesamtgruppe der jungen Berufstätigen) gegenüber. Die größten Unterschiede treten bei folgenden Positionen auf:

Tab. 1: Vergleich der Ausprägung wesentlicher ideologischer Überzeugungen von jungen Arbeitern und Lehrlingen (Friedensstudie)

		Davon bin ich überzeugt/ das trifft zu		
		voll- kommen	mit Einschr.	kaum/ überhaupt nicht
Ich fühle mich mit der DDR als meinem sozialistischen Vaterland eng verbunden	jB	58	37	5
	A	58	35	7
	L	45	46	9
In der DDR kann jeder Bürger unabhängig von seiner Weltan- schauung aktiv für den Frie- den eintreten	jB	67	25	8
	A	69	23	8
	L	56	30	14
Nur die marxistisch-lenini- stische Weltanschauung hilft mir, unsere Zeit richtig zu verstehen	jB	37	46	17
	A	40	41	19
	L	30	48	22
Über wehrlose sozialistische Staaten würden die Imperiali- sten bedenkenlos herfallen	jB	64	26	10
	A	66	24	10
	L	56	33	11
Sozialismus und Frieden sind untrennbar miteinander verbun- den	jB	75	22	3
	A	76	21	3
	L	67	29	4
Der Imperialismus ist und bleibt der Hauptgegner der jungen Generation	jB	69	26	5
	A	69	26	5
	L	61	31	8
Die Regierung der BRD kann nur für die Bürger der BRD, nicht aber für die DDR-Bür- ger sprechen	jB	80	16	4
	A	78	19	3
	L	70	24	6
Ich bin stolz, ein Bürger un- seres sozialistischen Staates zu sein	jB	51	44	5
	A	53	41	6
	L	45	47	8

		Davon bin ich überzeugt/ Das trifft zu		
		voll- kommen	mit Ein- schränkg.	kaum/ überhaupt nicht
Die sozialistische Staaten- gemeinschaft ist militärisch unbesiegbar	jB	26	53	21
	A	25	54	21
	L	18	52	30

Deutliche Unterschiede bestehen im Hinblick auf die Bereit-
schaft zum militärischen Schutz der DDR unter Lebens Einsatz:

Tab. 2: Haltung zum Schutz der DDR unter Einsatz des Lebens
(FS)

Angenommen, die DDR wird militärisch angegriffen.
Wären Sie dann bereit, die DDR selbst unter Ein-
satz Ihres Lebens zu schützen?

	ja	nein	darüber noch keine Gedanken gemacht
jB	62	4	34
A	<u>65</u>	4	31
L	53	5	42

Geringere, jedoch statistisch gesicherte Unterschiede zu
ungunsten der Lehrlinge bestehen darüber hinaus bei der
Überzeugung,

- daß nur der Kommunismus in der Lage ist, den Krieg für
immer aus dem Leben der Völker zu verbannen;
- daß die Oktoberrevolution das Hauptereignis des 20.
Jahrhunderts ist;
- daß der Sozialismus gut und stark bewaffnet sein muß,
solange der Imperialismus existiert;
- daß die Soldaten der Bundeswehr aufgrund ihres antikom-
unistischen Feindbildes ohne zu zögern auf jeden DDR-
Bürger schießen würden.

Keine Unterschiede bestehen in bezug auf die Ausprägung der Überzeugung,

- daß der Sozialismus nur dann errichtet werden kann, wenn die Arbeiter und Bauern unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei die politische Macht fest in ihrer Hand halten;
- daß der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus gesetzmäßig ist;
- daß im Sozialismus das Wohl des Menschen im Mittelpunkt steht;
- daß vom Imperialismus heute alle Gefahr für den Frieden ausgeht;
- daß die kommunistische Gesellschaftsordnung die menschlichste aller Gesellschaftsordnungen ist;
- daß der Sozialismus weltweit im Vormarsch ist trotz zeitweiliger Rückschläge in einzelnen Ländern;
- daß die DDR die entwickelte sozialistische Gesellschaft nur im engsten Bündnis mit der Sowjetunion erfolgreich aufbauen kann.

Die größten Unterschiede treten hinsichtlich der Verbundenheit mit der DDR ("DDR-Bewußtsein"), der Bereitschaft zum militärischen Schutz der DDR unter Lebenseinsatz, der Haltung zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung und des Bildes vom Imperialismus (Feindbild) auf.

Soweit die Ergebnisse vergleichbar sind, sind diese Tendenzen auch in der "Studie zur Führung der massenpolitischen Arbeit durch die FDJ" (sie wurde im April/Mai 1983 durchgeführt) erkennbar. Das gilt in besonderem Maße für die Verbundenheit mit der DDR.

Bei der Analyse der Einschätzungen zur Wirksamkeit verschiedener Aktivitäten im Friedenskampf fällt auf, daß hohe Arbeitsleistungen von deutlich weniger Lehrlingen als eine sehr wirksame Möglichkeit bewertet wird. Diese unterschiedliche Wertung hängt zweifellos mit ihrer Stellung in der Produktion zusammen. Allerdings muß auch berücksichtigt werden, daß sich bei den Lehrlingen des 2. Lehrjahres keine positive Veränderung dieser Haltung abzeichnet.

Auch in bezug auf die Bedeutung der Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse (z.B. im FDJ-Studienjahr) äußern sich deutlich weniger Lehrlinge positiv. Wir vermuten Zusammenhänge mit der Art und Weise der Durchführung des Studienjahres bei den Lehrlingen (ausf. dazu s. "Studie zur Führung der massenpolitischen Arbeit...").

Erwähnt werden muß, daß von den Lehrlingen mehr als von den jungen Arbeitern Friedensgottesdienste besuchen (12%; A:10%) bzw. Interesse daran äußern (29%; A: 22%).

Reserven bestehen nicht zuletzt hinsichtlich der Aktivierung der Lehrlinge mit Hilfe persönlicher Aufträge. Bei ihnen muß vor allem noch stärker darauf geachtet werden, daß die Aufträge im Ergebnis persönlicher Gespräche übernommen und abgerechnet werden.

Bei der differenzierten Analyse der Unterschiede sind wir bisher auf folgende Faktoren gestoßen:

1. Die Unterschiede in der Ausprägung ideologischer Grundpositionen zwischen den jungen Arbeitern und den Lehrlingen hängen sehr eng mit dem unterschiedlichen Grad ihrer politischen Organisiertheit in der SED zusammen, widerspiegeln somit in spezifischer Weise die Einheit und Wechselbeziehung von politischer Organisiertheit und Bewußtheit.

Wir informieren zunächst über den Organisationsgrad der beiden Teilpopulationen in der SED, gestützt auf die Ergebnisse der Friedensstudie und der Zirkelstudie:

Tab. 3: Mitgliedschaft in der SED

	Mitglied	Kandidat	ges.
<u>Friedensstudie:</u>			
A	21	6	27
L	1	5	6
L 1.Lehrrj.	1	1	2
2.Lehrrj.	1	10	11
2.Lehrrj.BBS	1	13	14
KBS	0	3	3
<u>Zirkelstudie:</u>			
A	18	6	24
L	1	6	7
L 1.Lehrrj.	0	1	1
2.Lehrrj.	1	14	15

Zum Vergleich die repräsentativen Ergebnisse der "Parlamentsstudie 1975":
Von den jungen Arbeitern gehörten 17 Prozent der SED an (11% als Mitglied), von den Lehrlingen 4 Prozent (1% als Mitglied).

Wir führen diese Ergebnisse vor allem mit dem Blick auf den Organisationsgrad der jungen Arbeiter in der SED an, der sich auch unseren Daten zufolge in den vergangenen Jahren deutlich erhöht hat. Die sehr großen Unterschiede im Organisationsgrad zwischen den jungen Arbeitern und den Lehrlingen widerspiegeln natürliche ideologische Entwicklungsprozesse in den betreffenden Teilgruppen und müssen bei der Wertung der Unterschiede in den ideologischen Positionen berücksichtigt werden. Eine differenzierte Analyse unter Beachtung der Mitgliedschaft in der SED läßt erkennen, daß die Positionen der jungen Genossen unter den Lehrlingen und jungen Arbeitern einerseits und die Positionen der nicht der SED angehörenden Lehrlinge und Arbeiter andererseits nahezu übereinstimmen. Bei mehreren ideologischen Positionen ist ablesbar, daß von den Genossen unter den jungen Arbeitern mehr feste Haltungen vertreten als unter den Lehrlingen. Die folgende Tabelle veranschaulicht das exemplarisch anhand der Haltung zum Marxismus-Leninismus.

Die Tabelle enthält zugleich einige weitere Differenzierungen, auf die wir weiter unten eingehen.

Tab. 4: Haltung zum Marxismus-Leninismus bei jungen Arbeitern und Lehrlingen, differenziert nach Mitgliedschaft in der SED

Nur die marxistisch-leninistische Weltanschauung hilft mir, unsere Zeit richtig zu verstehen

Davon bin ich überzeugt

vollkommen mit Einschränk. kaum/überhaupt nicht

A	<u>40</u>	41	19
L	30	48	22
A SED-M	<u>70</u>	26	4
L SED-M	52	45	3
A SED-NM	28	47	25
L SED-NM	29	48	23
A Atheist	<u>44</u>	42	14
L Atheist	36	49	15
A Unentsch.	<u>35</u>	43	22
L Unentsch.	18	50	32
L FDJ-F	<u>35</u>	48	17
L FDJ-M	25	50	25
L m	26	48	26
L w	<u>36</u>	48	16

Bei der Bewertung der Lehrlinge, die nicht Mitglied der SED sind ist zu berücksichtigen, daß sich darunter ja auch die potentiellen Mitglieder unserer Partei befinden. Eigentlich müßten die Werte über denen der jungen Arbeiter liegen (die der SED nicht angehören). In früheren Untersuchungen war das auch der Fall.

2. Durchgängig zeigt sich, daß von den in der FDJ organisierten Lehrlingen mit Funktion etwas häufiger gefestigte Positionen vertreten werden als von denen ohne Funktion. In Tabelle 4 ist das in bezug auf die Haltung zum Marxismus-Leninismus ablesbar. Insgesamt gesehen (bei komplexer Betrachtung zahlreicher ideologischer Grundeinstellungen) sind diese Unterschiede zugunsten der FDJ-Funktionäre jedoch zu schwach ausgeprägt, sie beeinflussen das Gesamtbild der Lehrlinge zu wenig. Außerdem sind sie bei den Lehrlingen von KBS noch schwächer, in bezug auf die meisten untersuchten Positionen überhaupt nicht nachweisbar.

Dabei ist natürlich der geringe Anteil junger Genossen (vorwiegend Kandidaten, s. Tab. 3) in den FDJ-Leitungen der Lehrlinge zu beachten. Den Ergebnissen der Friedensstudie zufolge waren von den FDJ-Funktionären BBS 7 Prozent junge Genossen (Mitglieder ohne Funktion: 6 %), von den FDJ-Funktionären KBS 3 Prozent (1 %). Das sind erheblich weniger junge Genossen in FDJ-Leitungen als bei den jungen Arbeitern. Dabei fällt noch auf, daß von allen in der Friedensstudie erfaßten jungen Genossen unter den Lehrlingen nur rund die Hälfte in eine FDJ-Leitung gewählt wurde. Möglicherweise verweist das auf Reserven bei der Erhöhung des Parteieinflusses in den FDJ-Leitungen der Lehrlinge.

3. Zur weltanschaulichen Position

Im vorangegangenen Zusatzbericht haben wir bereits auf das Profil junger Christen hingewiesen. In dem genannten Bericht hatten wir eine differenzierte Analyse der Zusammenhänge zwischen der weltanschaulichen Position der Jugendlichen einerseits und ihrer politischen Überzeugungen andererseits vorgenommen, ohne dabei zu berücksichtigen, ob es sich um junge Berufstätige bzw. junge Arbeiter oder Lehrlinge handelt (diese Daten liegen jetzt erst vor). Wie ein Blick auf Tab. 4 zeigt, ist diese Differenzierung jedoch außerordentlich wichtig. Generell müssen wir insbesondere davon ausgehen, daß eine weltanschaulich unentschiedene Position bei den Lehrlingen erheblich schwächer mit gefestigten politischen Überzeugungen verbunden ist als bei den jungen Arbeitern. Dabei ist immer mit in Rechnung zu stellen, daß unentschiedene Positionen bei den Lehrlingen häufiger anzutreffen sind als bei den jungen Arbeitern. Bei den Lehrlingen geht aber auch eine atheistische Orientierung weniger häufig als bei den jungen Arbeitern mit gefestigten politischen Haltungen einher. Wir führen hierzu noch weiteres typisches Beispiel an:

Tab. 5: Haltung zur Möglichkeit eines aktiven Friedenseinsatzes unabhängig von der Weltanschauung bei weltanschaulich unterschiedlich eingestellten jungen Arbeitern und Lehrlingen (Friedensstudie)

In der DDR kann jeder Bürger unabhängig von seiner Weltanschauung aktiv für den Frieden eintreten

Davon bin ich überzeugt

vollkommen mit Einschränk.

kaum/überhaupt nicht

A	69	25	8
L	56	30	14
A SED-M	<u>82</u>	15	3
L SED-M	67	31	2
A SED-NM	<u>64</u>	26	10
L SED-NM	56	30	14
A Atheist	<u>72</u>	23	5
L Atheist	61	30	9
A Religiös	<u>52</u>	25	23
L Religiös	36	21	<u>43</u>
A Unentsch.	<u>69</u>	19	12
L Unentsch.	48	35	17

Diese und weitere Zusammenhänge zwischen den weltanschaulichen und politischen Positionen unterstreichen noch einmal die Notwendigkeit einer effektiveren weltanschauliche Erziehung der Lehrlinge. Wie aus den Ergebnissen der Zirkelstudie hervorgeht, gibt es hierfür gerade bei ihnen vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten (z.B. ihr ausgeprägtes Interesse für Diskussion über den Sinn des Lebens).

In bezug auf diese ideologische Position unterscheiden sich selbst die religiösen Arbeiter positiv von den religiösen Lehrlingen!

4. Eine Gegenüberstellung der ideologischen Grundeinstellungen der Lehrlinge des 1. Lehrjahres und des 2. Lehrjahres läßt keine Unterschiede zugunsten des 2. Lehrjahres erkennen. Dieser Aussage liegen die Ergebnisse von drei größeren Studien zugrunde (GST-Studie, Friedensstudie, Zirkelstudie). Bei einigen Seiten des Klassenstandpunktes ist vielmehr eine tendenzielle Abnahme gefestigter Einstellungen festzustellen. Das gilt vor allem für die männlichen Lehrlinge hinsichtlich ihrer Verbundenheit mit der DDR und ihrer Grundhaltung zum Marxismus-Leninismus. Die Ergebnisse der GST-Studie und der Friedensstudie verweisen auch auf eine Zunahme weltanschaulich unentschiedener Positionen vom 1. zum 2. Lehrjahr:

Tab. 6: Weltanschauliche Position, differenziert nach Lehrjahr

		Atheistische Position	Religiös	Andere Auffassungen	Unentschieden
<u>GST-Studie</u>					
L ges	1. Lehrjahr	<u>64</u>	12	4	20
	2. Lehrjahr	57	12	6	<u>25</u>
L KBS	1. Lehrjahr	<u>63</u>	12	5	20
	2. Lehrjahr	53	12	6	<u>29</u>
<u>Friedensstudie</u>					
L ges	1. Lehrjahr	67	9	4	20
	2. Lehrjahr	63	9	4	24
L KBS	1. Lehrjahr	67	8	5	20
	2. Lehrjahr	58	9	5	28

Damit einher geht ein deutlicher Rückgang der Teilnahme am Studienjahr der FDJ (vgl. hierzu die Ergebnisse der Friedensstudie und der Zirkelstudie); auch der Vertiefung der marxistisch-leninistischen Kenntnisse (z.B. im FDJ-Studienjahr) wird geringere Bedeutung beigemessen.

5. Lehrlinge dürfen nicht abstrakt beurteilt werden. Sie haben alle eine mindestens 16jährige persönliche Biographie.

Unsere Einsicht in vergleichbare Forschungsergebnisse bei älteren Schülern bestätigt, daß sich ältere Schüler in ihrem ideologischen Bewußtseinsstand von Lehrlingen überhaupt nicht unterscheiden.

6. Überlegungen über eine effektivere ideologische Arbeit mit den Lehrlingen sind ganz besonders im Hinblick auf die männlichen Lehrlinge erforderlich. Die Unterschiede in den ideologischen Positionen zwischen den Geschlechtergruppen zu Ungunsten der Jungen sind in vielen Fällen erheblich.

7. Die vorgesehene differenzierte Gegenüberstellung der ideologischen Grundeinstellungen von Lehrlingen der BBS und der KBS ist noch nicht abgeschlossen. Aus einer übergreifenden Analyse zahlreicher Grundpositionen geht jedoch bereits hervor, daß insgesamt gesehen keine praktisch bedeutsamen Unterschiede bestehen.

8. Tiefgründiger zu untersuchen ist die in allen jüngeren Studien auftretende Erscheinung, daß zwischen bestimmten ideologischen Grundpositionen der Lehrlinge einerseits und ihrer Note im Fach Staatsbürgerkunde (letztes Zeugnis in der POS/ EOS) kein oder nur ein sehr schwacher Zusammenhang besteht. Das gilt ganz besonders für die männlichen Lehrlinge. Ein Erklärungsansatz hierfür könnte sein, daß es nicht genügend gelingt, politische Kenntnisse in stabile politische Überzeugungen umzuwandeln. Ein anderer Ansatz wäre, daß die Note im genannten Fach wenig über die Ausprägung des Klassenstandpunktes aussagt.

Der weltanschaulichen Erziehung und Bildung der Lehrlinge sollte größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Von einem Teil der Lehrlinge werden (offensichtlich nicht genügend gefestigte) atheistische Positionen zugunsten unentschiedener Auffassungen aufgegeben, in nicht wenigen Fällen wahrscheinlich unter dem Einfluß nichtmarxistischer Kräfte.[?] Diese negativen Veränderungen hemmen die Stabilisierung der politischen Überzeugungen (Einheit von Weltanschauung und Politik). Die stark

ausgeprägten weltanschaulichen Interessen vieler Lehrlinge bieten günstige Voraussetzungen für eine noch wirksamere ideologische Arbeit mit ihnen. Als einen Schwerpunkt sehen wir dabei eine interessantere Gestaltung des FDJ-Studienjahres an.

Nicht zuletzt sollte überlegt werden, wie der gesamte Prozeß der kommunistischen Erziehung des Nachwuchses der Arbeiterklasse von der Berufsausbildung (besser: von der Schule an!) noch gründlicher und kontinuierlicher untersucht werden kann. Über die hier genannten Probleme möchten wir gern eine Diskussion führen.